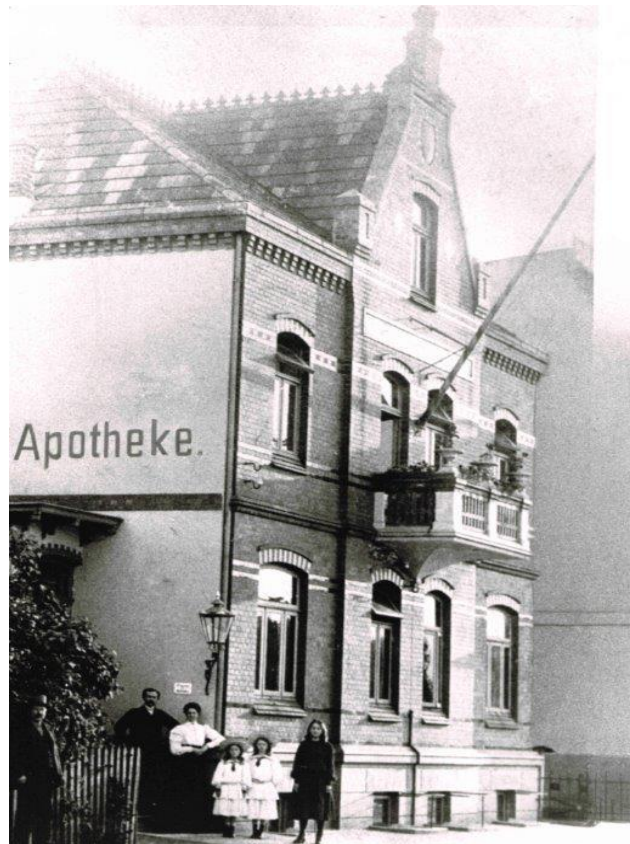


Geschichte hinter der Fassade – Mühlenstraße 44



Mühlenstraße 44

Foto 2017 (Privatfoto)



Stadtapotheke in der Mühlenstraße 44, Foto: Stadtarchiv Wedel
davor die Apothekerfamilie

Nutzung des Gebäudes

Das Gebäude wurde als Postgebäude und Apotheke genutzt. Heute (2017) ist dort ein Café untergebracht.

Bauliche Gestaltung

Das Postgebäude hatte über dem hochgelegenen Keller noch zwei Geschosse und eine ausgebauten Dachgeschoss. Im Keller befanden sich vier Räume, zwei Zimmer des Amtsvorstehers, eine Waschküche und ein Keller für das Postamt. Eine Treppe führte in das erste Geschoss, in dem es fünf Räume gab. Der größte Raum war das Dienstzimmer. Außerdem gab es die Packkammer sowie einen Raum für die Briefträger, eine Schalterhalle und ein Wachzimmer. Im zweiten Geschoss befanden sich die Wohnräume, ein weiteres Zimmer des Amtsvorstehers, ein Wohnraum und die Küche. Außerdem besaß das zweite Geschoss einen Balkon. Im Dachgeschoss sind lediglich zwei Stuben vorhanden.

Geschichte

In dem Gebäude war früher eine Poststelle. Der Postverwalter Bernhard Julius Wilhelm Gohrbandt beantragte am 19.10.1895 den Bau eines Postgebäudes und vermietete das fertige Gebäude an die Post. Das Grundstück hatte er zuvor den Herren Glösen, Jansen und Langeloh abgekauft. Diese Poststelle war der Briefsammelstelle in Pinneberg unterstellt. Jeglicher Briefverkehr zwischen Wedel und Pinneberg musste zu Fuß erledigt werden.

Aus der Poststelle wurde 1903 die erste Apotheke in Wedel. Der Apotheker Franz Wilhelm Nelke (*13.2.1867) kaufte das bisherige Postgebäude dem Wedeler Postverwalter B. Gohrbandt ab und eröffnete am 4.12.1903 Wedels erste Stadtapotheke.



Foto: Stadtarchiv Wedel

Mühlenstraße 44, Stadtapotheke. Vor dieser stehen zwei Herren in weißen Kitteln. Möglicherweise zeigt das Foto die Übernahme der Apotheke durch den bisher in Breslau ansässigen Apotheker Dr. Georg Hoffmann im April 1947.

Nelke leitete die Apotheke bis zu seinem Tod am 26.4.1918. Seine Frau Bertha führte die Apotheke weiter. Die Konzession wurde im Jahre 1930 nach dem Tod von Bertha Nelke an ihren Schwiegersohn Max von Finster erteilt. Das Gebäude überstand den Luftangriff von 1943 unbeschadet und wurde 1946 als Lehrapotheke zugelassen. Im selben Jahr verstarb der Besitzer Max von Finster und

Dr. Georg Hoffmann übernahm die Apotheke. Er leitete die Apotheke bis zu seinem Ruhestand 1977. Anschließend wurde die Stadt-Apotheke von Barbara Köster übernommen. Nachdem die Apotheke 1985 in den Neubau des Bahnhofes gezogen war, wurde das Gebäude über einen längeren Zeitraum hinweg nur sporadisch gewerblich genutzt. Seit dem 1.4.2010 ist dort ein Café eingerichtet.



Foto: Stadtarchiv Wedel

Zerstörungen durch die Sturmflut - Überschwemmung der unteren Mühlenstraße.
Links die Stadtapotheke, Fotogeschäft Grote, das Wasser fließt aus den Fenstern.

Jonas Schulz, Luca Baumert, Lasse Pfeil

Das Projekt wurde durch Schüler/Schülerinnen des Geschichtsprofils des 11. Jahrgangs der Gebrüder-Humboldt-Schule Wedel unter Leitung der Lehrkraft Susanne Reimer in Kooperation mit dem Stadtarchiv Wedel, Anke Rannegger, im Schuljahr 2016/2017 erarbeitet.